

## **Fürbittengebet; Freia Quaß**

Herr,

schau, welche fröhliche Mensch -Tiergesellschaft sich heute hier in deinem Haus versammelt hat. Du hast sie eingeladen, wir sind gekommen. Wir sind hier, um diesen Gottesdienst gemeinsam zu feiern und deinen Segen zu empfangen.

Herr, wir danken dir, dass wir das Glück haben, mit einem tierischen Hausgenossen zusammen leben zu dürfen.

Die feuchte Schnauze meines Hundes, die sich vertraut in meine Hand schiebt, das wohlige Gurren, wenn ich seinen Bauch kraule, das überschwängliche Jaulen zur Begrüßung, auch wenn ich nur kurz weg war – das alles zaubert ein Lächeln auf mein Gesicht. Es ist ein ständiges Geben und Nehmen, und das ist gut so.

Wir lieben unsere Tiere – und sie lieben uns. Wir haben sie uns vertraut gemacht – und sie vertrauen uns. Wir haben Verantwortung für sie übernommen – und sie schenken uns Freude, Tag für Tag. Sie folgen uns, sie stellen keine Bedingungen.

Herr, hilf uns, unsere Tiere richtig zu verstehen, ihnen gerecht zu werden und sie auch in schwierigen Zeiten zu begleiten. Wir dürfen sie nicht enttäuschen.

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“, sagte der kleine Prinz. Herr, hilf uns, diesem Anspruch gerecht zu werden. Und gib uns den Mut, uns auch anderen Geschöpfen zu öffnen und zuzulassen, dass sie uns vertraut werden. Lass uns bereit sein, uns um sie zu kümmern, um die, die in Not sind und unsere Hilfe brauchen. Auch wenn wir sie nicht direkt sehen und ihre Leiden im Verborgenen stattfinden. Wir müssen über den Rand des Hundnapfs und der Katzenschüssel hinwegsehen.

Denn: Alles was geschieht, geht uns an.

Herr,

Hilf uns, nicht länger wegzusehen, wenn Tiere in Not sind! Lass uns handeln!

Gib uns den Mut, uns zu unseren Überzeugungen und Gefühlen zu bekennen!

Lass uns nicht verzweifeln, wenn wir zu schwach scheinen, und der Weg so lang und dornig ist.

Begleite uns, damit wir andere begleiten können.

Amen